

Sitzungsprotokoll vom 23.11.2020

Anwesende:	<u>Gewählt:</u> Lukas Röhrig, Katharina Freitag, Ronja Finke, Moritz Defourny, Katharina Freitag, Philipp Rhode, Sören Hüppe, Kristin Mehner, Sebastian Schramm, Malte Kobus, Johannes Lange, Antonia Lucius, Alina Müller, Isabel Hellmann
	<u>Nicht-gewählt:</u> Annabell Bär, Jenny Meinhardt, Janne Kühner, Max, Ben, Erik Gräschke, Philipp Grau, Jessica Bauer, Ada Mitrenga, Joschua Böckers, Patrick Rudelstorfer, Tatjana, Carolin
Gäste:	Maximilian Gresch
Redeleitung:	Moritz Defourny
Protokoll:	Ronja Finke, Annabell Bär

Tagesordnung

0. Gäste (19:31 Uhr).....	1
1. Feststellung der Beschlussfähigkeit (19:30 Uhr)	4
2. Protokollabstimmung (20:35 Uhr)	4
3. Sprechstunde (20:36 Uhr)	4
4. Finanzen (20:36 Uhr)	4
5. Kommissionen (20:37 Uhr)	4
6. Abmeldung von Klausuren für Studierende mit Kind (20:44 Uhr).....	4
7. Preis der digitalen Lehre (21:15 Uhr).....	6
8. FSR-WE (21:34 Uhr).....	7
9. Ethikkommission (21:45 Uhr)	7
10. Approbationsordnung (21:53 Uhr)	7
11. Unbeantwortete Mails (22:00 Uhr)	8
12. Sonstiges (22:10 Uhr).....	8

0. Gäste (19:31 Uhr)

Max fragt, was wir uns für die Lehre im Wintersemester überlegt haben. Ihm sind unter anderem die Forenpflege, sowie zeitgerechte Bereitstellung der Lehrmaterialien wichtig. Er möchte wissen, was wir dahingehend unternehmen.

Katha erzählt, dass wir uns viel mit der Manteländerungssatzung beschäftigt haben. Zu der Bereitstellung von Lehrmaterialien wurde eine Richtlinie im letzten Semester im Fakultätsrat vorgestellt. Diese gilt weiterhin. Uns ist bewusst, dass diese nicht von allen Instituten eingehalten

werden. Leider ist unser Einfluss auf die Professor*innen sehr begrenzt. Wir sind mit dem Referat Lehre im Kontakt und versuchen, an mangelhafter Lehre dran zu bleiben. Das Dekanat hat darüber hinaus die Lehrbeauftragten darauf hingewiesen, dass Klausuren möglichst nicht verschoben werden sollen, um eine Ballung der Klausuren am Ende des Semesters zu vermeiden.

Max betont die Wichtigkeit der Vermeidung einer Ballung von Klausuren. Er kritisiert, dass es für die Lehrmaterialien keine festen Regelungen gibt. Vor allem Verzögerungen im Upload sind schwer für die Studierenden ausgleichbar. Podcast seien zwar wichtig, aber die Lehre sollte nicht ausschließlich daraus bestehen.

Lukas erklärt, dass wir dachten, dass, wenn die Richtlinien für gute digitale Lehre durch den Fakultätsrat gegangen sind, wir annehmen können, dass sie auch umgesetzt werden. Leider mussten wir feststellen, dass das so nicht umgesetzt wurde. Wir sind dran und sprechen Lehrende an, die keine oder mangelhafte Lehrende bereitstellen.

Max fragt nach der Pflege der Foren, die vernachlässigt und von Lehrenden teilweise nicht genutzt werden. Manche Professor*innen fordern weiterhin das Senden von Fragen per Mail. Die Nutzung des Forums sollte stärker gefordert werden. Zudem hört man häufig, dass die Podcasts schon weitergeleitet wurden, aber das Referat Lehre diese nicht hochlädt. In diesen Fällen behauptet das Referat Lehre wiederum, dass sie diese noch nicht erhalten hätten.

Katha sagt, dass wir uns bewusst nicht dazu positioniert haben, ob Podcast ohne PDFs akzeptiert werden sollten. Bei fehlenden PDFs können die Lehrbeauftragten angeschrieben werden. Manche Lehrenden entscheiden sich aber bewusst dagegen, diese hochzuladen.

Lukas berichtet von den SHK-Stellen im letzten Semester für das Hochladen von Podcasts. Dieses Semester wurden diese leider nicht mehr ausgeschrieben, da das Referat Lehre der Meinung war, dass diese überflüssig wären. Sowohl von uns als von den Lehrbeauftragten wurde dies bereits mehrfach kritisiert. Wir werden weiterhin darauf hinweisen, dass die Materialien nicht rechtzeitig hochgeladen werden können und hoffen auf Besserung.

Malte glaubt, dass unsere Rolle missverstanden wird. Wir können auf Mängel hinweisen und dienen als Kommunikationsorgan in z.B. Kommissionen, haben aber am Ende meistens leider keine Macht. So stehen wir oft ohne Resultate da.

Katha betont, dass wir zwar nur Studierende sind, aber bei einem direkten Wenden an den Studiendekan als StuRaMed mehr ausrichten können als einzelne Studis. Deshalb ist es erstrebenswert, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Die endgültigen Entscheidungstragenden sind wir aber trotzdem nicht.

Katha spricht Moodle an: Die Lehrbeauftragten an der Fakultät bekommen keine Unterstützung, um Moodle-Kurse zu erstellen. Theoretisch können die Lehrbeauftragten dort selbstständig Kurse erstellen und Podcasts hochladen.

Philipp ergänzt, dass jeder an der Fakultät letztendlich nur Bittsteller ist. Leider sind wir der Einschätzung der Professor*innen ausgesetzt, wenn es um die Entscheidung über ein angemessenes Lernpensum geht. Es ist immer wichtig, wer fragt, und wie bekannt er*sie ist. Wir haben relativ gute Beziehungen, kommen aber auch damit bei manchen Lehrbeauftragten nicht weiter.

Lukas glaubt nicht, dass Moodle das Problem lösen würde. Es wird immer Fächer geben, die gute und auch schlechte Lehre machen. Er hofft, dass unsere Feedback-Box bald dafür genutzt werden kann, um etwas in der Hand zu haben, wenn wir Mängel in der Lehre aufzeigen wollen. In den meisten Fällen können wir jedoch mit genügend Studis hinter uns etwas ausrichten.

Lukas erklärt auf Nachfrage kurz die Taskforce Wintersemester.

Max wollte aus der Sitzung mitnehmen, ob es einen gemeinsamen Konsens gibt, bzw. was wir geplant haben. Er nimmt mit, dass die Studierenden sich lieber an uns als StuRaMed als einzeln an die Lehrbeauftragten wenden sollten. Er meint, dass man das bei objektivierbaren Problemen sicher nachweisen und sich damit an die Lehrbeauftragten wenden kann.

Lukas sagt, dass das Semester auf keinen Fall so läuft, wie wir es uns gewünscht hätten. Das Problem ist unser Handlungsspielraum. Auch, weil wir selbst nur begrenzte Zeitkapazitäten haben. Das Forum hat viel Potenzial und sollte mehr genutzt werden. Er merkt sich, dass die Lehrenden erneut darauf hingewiesen werden sollten. Auch das Stattfinden der Klausuren sehen wir als sehr wichtig an, es sollten möglichst wenige Klausuren verschoben werden. Im Zweifelsfall müssen Ersatzformate gefunden werden.

Katha weist darauf hin, dass wir auf viele Meinungen und die Beteiligung der Studis angewiesen sind, um uns gut positionieren zu können. Sie spricht sich für eine gesammelte Mail an uns aus, in der gerne betont werden kann, dass mehrere Studis (KGs, Seminargruppen etc.) dahinterstehen. Bei der Kommunikation mit dem Dekanant haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, höflich und kooperativ an die Sache heran zu gehen. Die Taktik des „Stressmachens“ ist keine gute Option. Dem Studiendekan ist es wichtig, dass die Anliegen der Studis über uns als FSR an ihn herangetragen werden. Deshalb wäre ein Bombardieren des Dekanats mit einzelnen Mails von Studis eher kontraproduktiv. Unsere Anliegen als StuRaMed werden dagegen meistens sehr ernst genommen. Es gab von ihm auch eine Ansprache an die Lehrenden, die Lehre gut und ausreichend zu gestalten. Wenn daraufhin keine Reaktionen kommen, kann das sehr frustrierend sein, scheitert jedoch nicht an unserer Kommunikation mit dem Dekanat.

Philipp äußert, dass es manchmal gut ist, ein Thema von unterschiedlichen Positionen anzugehen. Man sollte sich allerdings immer gut überlegen, wo es realistisch ist, dass die eigenen Aktionen auch etwas bewirken. Am besten ist es, vorher uns zu fragen, ob es zielführend sein könnte. Momentan tun wir unseren Zielen mit den Eigeninitiativen der Studis keinen Gefallen. Wenn man etwas von der Fakultät erreichen möchte, muss man höflich bleiben. Niemand dort möchte uns etwas Böses.

Lukas geht darauf ein, dass das Denken in „Wir Studis und Ihr die Lehrenden“ nicht zielführend ist. Es ist immer sinnvoll, höflich, gesammelt und überlegt als StuRaMed zu kommunizieren. In diese Kommunikation stecken wir sehr viel Energie und Zeit, durch die wir in den vergangenen Jahren auch viel erreichen konnten.

Erik fragt nach den Details zu dem Stand der Erarbeitung von neuen Regelungen zur Online-Lehre. Wie sollen z.B. Klausuren ablaufen? Ein klares Statement zum Ablauf der Klausuren ist für die Studierenden wichtig.

Moritz stellt den Brief von Erik an das Dekanat kurz vor. Es ging um die mangelhaften Praktika im 3. Semesters. Er wurde noch nicht abgeschickt, er werden gerade Unterschriften gesammelt.

Katha führt die für uns geltenden Ordnungen auf. Die Studienordnung kann in diesem besonderen Semester nicht immer gut angewendet werden. Deshalb wurde die Manteländerungssatzung abgestimmt. Sie muss noch durch das Rektorat und das Ministerium gehen. Mit dieser sollen auch die Klausuren(-ersatzmöglichkeiten) geregelt werden. Prof. Lordick hat die Lehrenden um Klausuren zu den regulären Zeitpunkten gebeten.

Max fragt, ob der Absatz „Entscheidungen der Lehre betreffen müssen durch das Dekanat gehen“ so zu interpretieren ist, dass das Dekanat das letzte Wort bei verschobenen Klausuren hat.

Philipp verneint dies. Es geht in dem Satz nur um Strukturelles, wie z.B. wie viele Stunden pro Fach es gibt oder die Ausschreibung von Professuren, nicht jedoch um die Ausgestaltung der Lehre.

Patrick dankt für die vielen Einblicke und Erklärungen. Er fragt, ob sich das Referat Lehre gegen die Freischuss-Prüfungsordnung strebt oder woran es sonst scheitert. Außerdem fragt er, ob das Dekanat die Macht zu der Einführung des Freischusses hätte.

Lukas berichtet, dass die Freischuss-Regelung im letzten Semester von Seiten der Universität kam und nicht von der Medizinischen Fakultät. In der Manteländerungssatzung war die anfangs nicht vorgesehen. Der Studiendekan hat nicht die Macht, das zu ändern. Das Referat Lehre hat kein Mitspracherecht, sie sind nur beratende und ausführende Gewalt. Die Freischuss-Regelung

wurde bei der letzten Senatssitzung durch einen Senatsbeschluss gefordert und deshalb vom Fakultätsrat übernommen.

Basti betont, dass es auch darauf ankommt, inwiefern Gremien bestimmte Graubereiche ausnutzen. Der Senat hat das im letzten Semester für den Freischuss gemacht. Dieses Semester haben die Fakultäten mit den Manteländerungssatzung die Freischussregelung rechtskräftig machen können. Die Fakultäten konnte das individuell entscheiden. Der Senat hat es ausdrücklich empfohlen, die Freischussregelung zu ermöglichen. Bei uns (Medizinische Fakultät) soll der Freischussversuch jetzt doch aufgenommen werden. Das Referat Lehre muss die Manteländerungssatzung dann umsetzen.

Philipp erklärt, dass der Studiendekan nicht einfach etwas erlassen kann. Es gibt demokratische Strukturen, welche in Form von Kommissionen und ähnlichem existieren. Da es vom Freistaat gewollt ist, dass das Medizinstudium Ärzt*innen zeitgerecht ausbildet, ist es dem Referat Lehre und der Fakultät wichtig, dass ein Großteil das Studium in Regelstudienzeit abschließen.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit (19:30 Uhr)

Wir sind mit 10 von 15 gewählten Mitgliedern beschlussfähig.

2. Protokollabstimmung (20:35 Uhr)

Wir stimmen über das Protokoll vom 16.11.2020 ab:

► [MH/0/3](#) → **angenommen**

3. Sprechstunde (20:36 Uhr)

Es war heute eine Person da, welche nach Tipps für die Physik-Vorbereitung gefragt hat.

4. Finanzen (20:36 Uhr)

Es gibt nichts zu berichten.

5. Kommissionen (20:37 Uhr)

Katha erzählt, dass sich Philipp, Lukas und sie am Donnerstag mit Prof. Lordick treffen. Es geht um das Feedback Tool und Kommunikation.

6. Abmeldung von Klausuren für Studierende mit Kind (20:44 Uhr)

Sören, Alina und Caroline veranstalten einmal im Monat einen Stammtisch ("family talk") für die bessere Vernetzung von Studierenden mit Kind, bei dem Probleme besprochen werden können. Dort kommt immer wieder das Thema der Klausurabmeldung auf. Eine Mutter aus dem 5. Semester berichtet, dass sie sich für die Verringerung von Barrieren für Studis mit Kind einsetzen möchte. Es gab ein Gespräch mit Frau Ilgenstein, bei dem sie bestehende Probleme vorgetragen hatten. Leider gingen Frau Ilgenstein und Frau Jähne nicht darauf ein und nahmen die Verbesserungsvorschläge nicht an. Im Lockdown wurde Studis mit Kind die Inanspruchnahme von Urlaubssemestern nahegelegt. Das findet sie nicht richtig. Oft gehen Studis mit Kind unter, da sie nicht die Mehrheit ausmachen und weniger Zeit für Engagement haben. Der monatliche

Stammtisch soll genau dabei helfen. Es sollte ein Mentor*innen-Programm gestartet werden, das allerdings durch die erschwerten Bedingungen mit der Corona-Pandemie in diesem Semester nicht gut funktioniert hat. Die Abmeldung von Klausuren und der Sonderstudienplan sind wichtige Punkte, mit denen sich beschäftigt werden muss. Manchmal bräuchte man nicht gleich einen Sonderstudienplan, sondern nur eine Klausur weniger. Es besteht die Hoffnung, dass nun durch die gelockerten Regelungen in der Pandemie daran etwas verändert werden kann.

Alina fragt, ob wir Ideen haben, um eine Klausurabmeldung für alle zu erwirken. Es wurde auch mit dem Gleichstellungsbeauftragten gesprochen. Es würde ein Nachteil für Studis ohne Kind entstehen, wenn es Sonderregelungen für Studis mit Kind gäbe. Härtefallanträge können jedoch immer gestellt werden. Sie regt ein Formular für Lehrbeauftragte an, welches man in Sondersituationen (Todesfall, schwere Erkrankung) an die Lehrbeauftragten schicken kann.

Katha dankt für das Anbringen des Themas. Vor allem im Corona-Kontext sieht sie die Chancen für dieses Thema als klein an. Gerade bei z.B. Todesfällen in der Familie trifft man bei Lehrbeauftragten meist auf großes Verständnis. Man könnte fragen, ob die Beauftragten offen für so ein Formular wären, damit Studis nicht immer ein ärztliches Attest bräuchten.

Lukas kann die Frustration über die Kommunikation mit dem Referat Lehre verstehen. Er hat auch auf dem Parkplatz geschaut und die Abmeldung von Klausuren als Punkt gefunden. Das Ganze müsse nicht so formalisiert sein. Er teile Kathas Meinung, dass wir aktuell nicht auf die offensten Ohren stoßen. Er würde es ungern weiter verschieben, aber nicht in diesem Semester angehen. Er schlägt ein Treffen vor, in dem man Strategien konkretisiert.

Sören weiß, dass man an der Studienordnung nichts ändern kann und die realistischste Lösung wäre, sich für Ausnahmeregelungen an die Lehrbeauftragten zu wenden. Er schlägt die Option vor, dass wir ein Formular für Studis mit Kind zur Klausurabmeldung auf unserer Webseite hochladen, dass die Studis ausfüllen und an die Lehrbeauftragten senden können. Er fragt nach Meinungen dazu und ob wir die Meinung zu der Akzeptanz dieser bei den Lehrbeauftragten anfragen sollten.

Philipp merkt an, dass die Forderung nach einer Regelung schlecht ist, weil dadurch ggf. die Graubereiche verschwinden würden, die momentan Platz für die Kulanz von Lehrenden bieten.

Alina meint, dass es vielleicht falsch rübergekommen ist. Die einzige Möglichkeit bei uns sind Härtefallanträge oder Nachteilsausgleiche. In anderen Fakultäten ist es aber möglich, dort gelten andere Studienordnungen. Ihre Idee war es, dafür Formulare zu erstellen, damit die Studierenden sich damit an die Lehrbeauftragten wenden könnten.

Philipp merkt an, dass die Möglichkeit des formlosen Antrags gegeben ist und zitiert:

„Dabei steht der Krankheit des Studierenden die Krankheit eines von ihm allein zu versorgenden Kindes oder eines pflegebedürftigen Angehörigen gleich. Der Studierende hat unverzüglich die Gründe für den Rücktritt [...] der verantwortlichen Lehrkraft schriftlich mitzuteilen. Genehmigt die verantwortliche Lehrkraft den Rücktritt, so gilt die Erfolgskontrolle als nicht unternommen.“

Alina fragt, ob wir ein Formular veröffentlichen können, dass das Verfahren für die Lehrbeauftragten und Studis standardisiert.

Philipp erwidert im Chat, dass Formulare nicht formlos seien.

Malte denkt, dass personalisierte Mails wesentlich wirkungsvoller sind als standardisierte Formulare.

Philipp erinnert daran, dass sich der Studiendekan dazu bereit erklärt hat, ein Schreiben herauszugeben, welches an die Kulanz der Lehrenden (auch bei Abmeldungen von Klausuren) appelliert.

Caroline fragt, ob wir die Chance auf eine Abmeldung von Klausuren ganz ausschließen und findet es kritisch, dass man auch noch langfristiger der Kulanz der Lehrenden ausgesetzt ist.

Philipp fragt, was der Nachteil an einem Sonderstudienplan ist.

Caroline erklärt, dass man dadurch länger studiert. Sie möchte aber nicht die Studienzeit verlängern, sondern nur die Prüfungsphase entzerren.

Ronja erkundigt sich, ob Leute mit Sonderstudienplan ein Anrecht auf Bafög haben.

Alina fragt, ob wir eine Beispiel-Email schreiben oder das Thema erst einmal in das nächste Semester verschieben wollen.

Lukas spricht sich für die Mail aus. Kristin schließt sich dem an und merkt an, dass man eine Info über die Möglichkeit zur Klausuranmeldung unter den Studierenden erneut verteilen sollte.

Sören bedankt sich für den Vorschlag und spricht sich für eine formlose Abmeldung aus.

7. Preis der digitalen Lehre (21:15 Uhr)

Lukas stellt kurz den Preis für die Digitale Lehre vor. An der Medizinischen Fakultät wurden Herr Jung, PD Krüger, Prof. Raßler und Prof. Fuchs vorgeschlagen. Er fragt nach einem Ranking oder ggf. Veto von uns gegen eine*n der Kandidat*innen.

Katha würde kein Veto einlegen wollen.

Max fragt, ob noch weitere Nominierungen möglich sind. Dies wird verneint.

Philipp schlägt Prof. Fuchs für den 1. Platz vor. Prof. Krüger wäre ein "Sammelpreis" für sein ganzes Team und Prof. Raßler hat zwar super Lehre gemacht, jedoch hat Prof. Fuchs zusätzlich auch seine ganze Abteilung zu sehr guter Lehre angeregt.

Malte spricht sich für Prof. Fuchs aus und gibt Beispiele, warum er seine Lehre so positiv bewertet.

Joschua sagt, dass Prof. Krüger sein Team geleitet und viele Aufgaben selbst durchgeführt hat.

Lukas sagt, dass lange über die Nominierungen von Einzelpersonen vs. Gruppen diskutiert wurde. Der Preis soll für beide zugänglich sein. Wir fassen unseren Zwischenstand zusammen:

1. Platz Prof. Fuchs/PD Krüger?
2. Platz Prof. Fuchs/PD Krüger?
3. Platz Prof. Raßler

Lukas erstellt ein Dokument, in welchem die Stichpunkte für PD Krüger und Prof. Fuchs gesammelt werden können.

Moritz hat auch schon positive Erfahrungen mit Prof. Fuchs gemacht hat.

Philipp fragt nach Wortmeldungen von Anderen. Er spricht sich für eine Abstimmung aus.

Katha fügt an, dass Prof. Fuchs auch im POL-Kurs stark eingebunden ist, wo er ebenfalls sehr engagiert auftritt.

Lukas sagt, dass die finale Entscheidung von den Vertreter*innen aller FSRs getroffen wird. Wir haben die Möglichkeit, zu den Nominierten unserer Fakultät Stellung zu beziehen. Er spricht sich erneut für die Sammlung unserer Punkte aus. Die Sitzung, in der die finale Entscheidung getroffen wird, wird öffentlich sein.

Wir machen ein Meinungsbild zu unserer Vergabe des 1. Platzes:

► **Fuchs 6 / Krüger 5 / Enthaltung 9**

Lukas würde gern auch den anderen Nominierten eine Rückmeldung zu ihrer guten Lehre geben. Dazu später mal mehr.

Malte verlässt die Sitzung um 21:35 Uhr.

8. FSR-WE (21:34 Uhr)

Katha stellt die Idee des StuRaMed-Samstag (statt FSR-WE) erneut vor. Dieser soll am 12.12.2020 online über Zoom stattfinden. Wer noch nicht angemeldet ist, aber dabei sein möchte, soll ihr schreiben. Es werden dann die entsprechenden Zoomlinks verschickt. Thematisch soll es um StuRaMed-Projekte in der Corona-Pandemie, unsere Website und Socializing gehen. Auch eine Newcomer-Session könnte es geben, wenn daran Interesse bei den Erstis besteht. Es wird genügend Pausen geben, um nicht nur vor dem Bildschirm zu sitzen.

Lukas freut sich über den TOP. Er spricht sich dafür aus, die Newcomer-Session noch einmal in die StuRaMed-Ersti-Gruppe zu kommunizieren. Vor allem den technischen Punkt mit der Webseite (von Johannes angeleitet) findet er sehr sinnvoll.

Johannes hat noch keine Idee zur Umsetzung des TOPs. Er freut sich über Ideen und (Schwerpunkt-)Vorschläge.

Katha schickt die Einladung in die Gruppen.

9. Ethikkommission (21:45 Uhr)

Bella berichtet über den aktuellen Stand. Auf unsere Fragen aus der letzten Sitzung hat sie folgende Antworten bekommen: Pro Quartal betreffen ca. 3 Projekte Studierende und bräuchten somit eine Bearbeitung unsererseits bzw. könnten diese mit einem von uns erstellten Kriterienkatalog bewertet werden. Der Arbeitsaufwand wird eher als niedrig eingeschätzt. Mögliche Kriterien wären potentielle Abhängigkeitsverhältnisse oder studienbedingte Vor- und Nachteile. Es sollte eine gute Abstimmung mit der Ethikkommission erfolgen, damit keine Kriterien doppelt bearbeitet werden. Außerdem wurde sie von Hr. Eckardt darum gebeten, eine Telefonkonferenz mit ihm, uns StuRaMedis und dem Referat Lehre zu organisieren, um alles Weitere (Inhalte Kriterienkatalog, Durchführung, Verfahren) zu besprechen.

Sie bittet um ein Meinungsbild, ob wir mit der Erstellung des Kriterienkatalogs bzw. der Arbeit mit der Ethikkommission fortfahren wollen und fragt auch, wer dann ggf. zur Mitarbeit bereit wäre. Denkbar wäre die Gründung einer Arbeitsgruppe innerhalb des StuRaMed.

Es wird im Plenum diskutiert, ob es notwendig für uns als FSR ist, solche Aufgaben zu übernehmen und, was für einen Umfang von dem Kriterienkatalog erwartet wird. Des Weiteren wird betont, dass uns dieses Angebot der Ethikkommission einen guten Einblick in ihre Arbeit bietet und wir uns dadurch besser vernetzen können. Man sollte sich aber einen realistischen Zeitrahmen für den Kriterienkatalog setzen (Vorschlag: bis Frühjahr/Anfang nächstes Semester).

Es melden sich mehrere Leute, um an dem Thema mitzuarbeiten. Es wird ein Slack-Channel erstellt, dem alle Interessierten/Motivierten beitreten können. Bella kann sich vorerst weiter um die Koordination kümmern und wird alles weitere in Slack klären.

10. Approbationsordnung (21:53 Uhr)

Es kam eine Mail vom Vizepräsidenten für Externes der bvmd (VPE) letzte Woche. Ab 2025 soll eine neue Approbationsordnung in Kraft treten, mit der das Studium stark umstrukturiert wird. Im letzten Jahr wurde bereits ein Arbeitsentwurf diskutiert, nun wurde ein neuer Entwurf geschickt. Wir dürfen unseren Input über die bvmd anbringen. Für die interne Kommunikation wurde dafür ein Slack Channel erstellt, dem alle Interessierten beitreten sollen. Wer noch kein Slack hat, meldet sich bei Katha.

Lukas weist darauf hin, dass die bvmd Mitte Januar Stellung beziehen muss. Wir sollten uns also damit vor den Weihnachts-Feiertagen auseinandersetzen.

11. Unbeantwortete Mails (22:00 Uhr)

s. Tabelle im drive

12. Sonstiges (22:10 Uhr)

Katha sagt, dass sie und Max in der nächsten Woche zum Hochschullehrer-Abschluss Symposium gehen.

Lukas berichtet vom Artikel im Sächsischen Ärzteblatt, der jetzt veröffentlicht wurde. Wir haben eine Aufwandsentschädigung von 100€ bekommen. Wir könnten das Geld an die bvmd spenden. Es gibt Zustimmung dafür.

Jessi fragt, ob es eine Regelung gibt, wann Prüfungsergebnisse spätestens veröffentlicht werden müssen. Basti sagt, dass in jedem Semester noch ein Nachversuch angeboten und somit auch in diesem Semester das Ergebnis bekannt gegeben werden muss.

Moritz berichtet von der Frage eines Studierenden aus dem dritten Semester, ob die Biochemie-Klausur in diesem Semester leichter sein wird. Er weiß, dass diese nur aus 15 MC-Fragen bestehen soll und dieses Jahr keine offenen Fragen haben soll. Philipp schlägt vor, die Lehrbeauftragten anzuschreiben. Prüfungen über Moodle wären denkbar. Das wäre im Interesse der Studis.

Moritz geht noch einmal auf die StuRaMed-Masken ein und fragt nach weiteren Interessenten. Er würde 10 Stück bestellen, 6 Stück sind bei ihm bestellt worden. Lukas schlägt vor, noch einmal eine Infomail zu schreiben.

Janne fragt nach der Bestätigung der neuen Mitglieder für die Studienkommission. Katha berichtet, dass sie von Prof. Lordick an Frau Ilgenstein verwiesen wurde. Die Mitglieder sollen erneut in der StuKo abgestimmt werden, bevor es an den FakRat zurück geht.

Die Sitzung schließt um 22:30 Uhr.